

1

Mein Kommentar zu Albin und Elisabeth Schuttings

Gemeinschafts-Ausstellung an der Theolog.Fakultät der Innsbrucker Universität im November 2012

Würde fürs erste, ^{am liebsten} ihr geehrte Damen und Herren, denen da, 'falling asleep' vereint, Einschlafen und Schlafen Betreffendes als ein Schlaflied zusingen, damit sie mir ja nicht von Ihnen Zugemutetem ('Ihnen' großgeschrieben) halben Einschlafens aufschrecken ~~gemacht werden~~ - was aber, wenn Sie ('Sie' großgeschrieben) darüber im Stehen zu schlummern begännen?

FALLING ASLEEP -

Einschlafen, sich in den Schlaf tragen lassen, von ruhig oder unruhig Schlafenden - Hab ich einen Schlaf!` angesteckt. sich aus Kummer in den Schlaf davonmachen, wobei man auch den kommenden Tag verschlafen wollte, und sich also den Kummer wegschlafen - bei Tageslicht sieht alles anders aus. sich seinem Schlafbedürfnis, der menschlichen Natur eingegeben, auch nur eine Minute länger zu widersetzen, mit einem gefährlichen Sekundenschlaf dafür bestraft?

sich vom Schlaf übermannen lassen, in einen tiefen Schlaf sinken, dank der Überzeugung, man werde wieder erwachen, ~~heimfinden~~ aus der Unterwelt heimfinden an den Tag.

sich im Einschlafen der Selbstkontrolle begeben, im Schlafen sich herumdrehen, bis man die ^{nur} für einen selbst charakteristische Schlafhaltung gefunden hat - dabei vielleicht mit sich selbst in eine mystische Vereinigung geraten, in der etwas nachlebt vom vergessenen Aufenthalt im Mutterleib.

sich zum Einschlafen gut zureden, als hätte man Angst, als ein Schlafender unerwünschten Träumen wehrlos preisgegeben zu sein - sich schlafend zu stellen, bis der Schlaf einen überkommt, über einen kommt?

einen schweren Schlaf zu Schlafen, von Schlafmitteln halb-betäubt? besser unruhig zu schlafen, bis sich Verkrampfungen entspannen und man gelöster Glieder sich leicht geworden daliegt und von sich als einem Schlafenden so lange nichts weiß, bis man in dünnere Schlafschichten hinangelangt.

nach einer zügig durchgeschlafenen Nacht recht anders als aus einer Narkose aufzuwachen, ausgeschlafen.

du da, von Albin wie deine Schlafgefährten an die kalte Wand gebettet, gibst du dich, von unseren indiskreten Blicken nicht geniert, dem Schlaf nicht so hin wie manche barocke Griechin dem als ihr Begatter nichtgemalt unsichtbaren Zeus?

2

Ja, es geziemt sich nicht, so hingebungsvoll wie du Schlafenden beim Schlafen zuzuschauen: das, was die Franzosen 'la petite mort' nennen, das Aus-sich-Hinausgeraten während eines Orgasmus, das wäre auch auf den Schlaf zu sagen - man ~~gerät aus sich hinaus~~, kehrt^t im Erwachen in sein halb zurückgelassenes Ich zurück, und gewönne man von beiderlei kleinem Tod die Hoffnung auf eine Auferstehung von den Toten, lang nach eines mit Gottes Hilfe friedlichem Entschlafen...
 einschlafen, schlafen, sich ausschlafen,
 aber sich noch lange nicht aus sich hinausschlafen
 ins Entschlafen!, das scheinen sich Albins Schlafende suggeriert zu haben, nur einer nicht.

Im Betreten des Stiegenhauses sind Sie, meine Damen und Herren, wie von Ihnen den Wegweisenden Museumswärtern von weißen Gestalten, von fußaufwärts bis zur Hüfte vorhan^denden Halbfiguren, willkommen geheißen worden, von gewissermaßen 'entmenschten', von/zu standfesten Objekten gemachten /in Gips getaucht,/ Arbeitshosen, Blue Jeans gewesen, die da in gleich behandelten Gummistiefeln stecken^x und den Eindruck erwecken könnten, still und heimlich wäre ihnen, der Arbeitskluft, einer nach dem andern zu Arbeits-Ende entstieg. sie nehmen sich, obwohl sie ja nicht aus Kreidefelsen herausgemeißelt worden sind, wie Skulpturen aus, ihrem ursprünglichen und an der Struktur ~~erahn-~~ als vorhanden geblieben ^eerahn^ebaren Material nun ~~so~~ von ferne ^{so} verwandt wie ^{den} am/Deckengewölben nicht nur bäuerlicher Barockkirchen gern eingegipst^x Feldfrüchte. hier, auf dem langen Gang, für die Hängung auch von großformatigen Bildern nicht sonderlich geeignet, haben sie offensichtlich die Funktion, sich uns entgegenzustellen und so für die Entstehung kleinerer Räume zu sorgen. die Arbeitskleidung, die ~~hier~~ ^{hier} selbstsicher steht in Stellvertretung der^{en}, die sie getragen haben, Elisabeth und Albin Schutting, hat aber auch, wie leicht zu ersehen, thematische Bezüge zu den ganz unterschiedlichen Bildern der beiden aufzuweisen: anders als die pathetischen Arbeiterdenkmäler der Nazizeit und Stalinzeit erweisen sie ganz zart den von Elisabeth verewigten Feldarbeitern ihren Respekt, ~~xxx~~ korrespondieren aber auch mit Albins Einschlafenden und Schlafenden, ohne daß dem Betrachter plötzlich 'leere Schneckenhäuser' als Verbindungs^{glied} einfallen müßten. dazu später ein paar Bemerkungen.

Nächst Elisabeth Schuttigs THAURER FELDERN, in denen gehackt und geerntet wird, steht so ein Gipstyp ohne Oberleib und daher auch ohne Arme streng da - wie auf einem der anderen Bilder Vogelscheuchen beispielsweise Stare oder Sonnenblumenkerne-Räuber abzuwehren haben, als Menschen verkleidet, könnte der da als ein steinernes Aufsichtsorgan Obacht haben, daß die Tagelöhner da nicht auch nur für eine halbe Zigarette vom Hackeln pausieren! so könnte auch der in dieses Bild ~~h~~ineincollagierte Hackende - Sprech- bzw. Denkblase als entbehrlich nicht vorhanden - am Überlegen sein: Wie wäre unbemerkt aus meinem Arbeitsgandel zu schnellen, ohne daß meine Beine und mehr darin stecken bleibt?] Elisabeths Thaurer Bildern sind programmatisch Brennesseln beigesellt, in guter Erde eingepflanzt wie üblicherweise edle Blütenpflanzen, und man versteht sofort, auch wenn nur mein ist das 'Insider'-Wissen, daß sie sich in ihren künstlerischen Tendenzen von einem Gedicht der großen russischen Dichterin Achmatowa, in der Stalinzeit zur ~~persona~~ ^{au}ingeta geworden, bestätigt sieht:

und die Brennessel duftete stärker
als Rosen im Wind -

dem Dichter Adalbert Stifter seelenverwandt, hat sie es mit den wenig beachteten kleinen Dingen, die sind ihr wie ihm groß; als 'alltäglich' Geringgeschätztes, der Alltag und ihm zugehörige Tätigkeiten haben es ihr angetan, nicht heroische Gebirgslandschaften, die als der Typus 'Hotelhallenschinken' gut zu verkaufen wären. und so nimmt sie sich auf etlichen, hier leider nicht ausgestellten Bildern der Schönheit so manchen Unkrautes an, siehe auf diesem Bild da das von ihr eingeschwindelte Brennesselblatt, siehe auch ihr malerisches Faible für die Struktur von Stoppelfeldern, von abgeerntet zurückgebliebenen Sonnenblumen- oder Kukuruzstielen. und sie neigt nicht dazu, im Namen eines poetischen Realismus die kleine Welt, nicht heil belassen, zu beschönigen: Bagger rücken ein in ländliche Scheinidyllen, Kanalrohre liegen parat, Baukräne werden bald verwilderte Landstücke unter neuen Siedlungen zum Verschwinden bringen. aber sie weiß auch der Schönheit von Hochspannungsmasten als der der Technik gerecht zu werden, mit der von an Knoten reichen Halmen in eine Korrespondenz gebracht. *und anstatt einer Bergkapelle grüßt ein LKW...*
(uns)
Das hier, bitte, ein Gemüsefeld, in dem rumänische Gastarbeiter Radieschen oder Jungzwiebeln ernten. in seiner merkwürdigen Unschärfe oder Verschwommenheit gemahnt es mich an die frühen Impressionisten insofern, als die die ersten gewesen sein dürften,

die sich Bewegungsunschärfen auf die Einwände geholt haben, ihrer auf Rennplätzen, ihrer während Can-Can-Darbietungen und in Ballettaufführungen halbwegs habhaft geworden. i c h habe vor diesem Bild der rumänischen Gastarbeiter den Eindruck, ich sähe ~~auf sie~~ im Sitzen gegen die Fahrtrichtung ^{vom} ~~im~~ Rail-jet] auf sie hinüber, davon ähnlich schwindelig geworden wie ~~wie~~ die Passagiere der ersten Dampfeisenbahnen vom ungewohnten Vorbeirauschen der Landschaft, um wie viel weniger höher auch deren Geschwindigkeit gewesen sein mag als die von Pferdekutschen - aus Rücksicht auf deren Hochsee-Überlkeit hat die französische Eisenbahngesellschaft jedenfalls, das nur ganz nebenbei zu den mir verschwimmenden Rumänen, als ernteten sie in fließenden Gewässern, links und rechts der Eisenbahnstrecken Schutzzäune für die empfindlichen Augen errichten lassen, nicht ganz so hoch, wie heutzutage Lärmschutzplanken errichtet werden.

Dann, hier bitte, in Grau- und Schwarztönen gehalten, also (zwei dunkle Gestalten, denen nicht sogleich anzusehen ist, daß sie sich Kisten, wohl mit Gemüse gefüllt, aufgeladen haben - meines Erachtens grüßen da von ferne einander die unterschiedlichen Brüder Impressionismus und Expressionismus. Sie, gnädige Frau, haben meiner Frage: "Ist das ein bedrückendes Bild?" zu meiner Freude: "Überhaupt nicht!" erwidert, auch wenn ich vorausgeschickt hatte, ich sähe es als eine Bestätigung an der Tibetischen Totenbücher, in denen ja geschrieben steht, wir würden nach unserem Tod nicht nicht sogleich begreifen, nun tot zu sein: gingen auf Freunde zu, verwundert, wieso die uns nicht einmal grüßen. in diesem Sinn könnte dem Betrachter dieses Bildes ja so sein, die zwei da lasten ihren Schemen, ihren Schatten, Lasten auf, die sie als Tote nicht mehr spüren, bloß von ihren Alltagsverrichtungen noch nicht losgelöst...

Dieses Bild da von großer Heiterkeit, nicht wahr?, etwas von Zirkusluft schwingt in ihm nach: wieder ein Feld nächst dem Wohnort der Schuttings namens Thaur, zu unterschiedlichen Jahreszeiten entstanden. "Sehen Sie sich anhand einer verkleinerten Wiedergabe, als eine Schneelandschaft an?" - etliche Ausstellungsbesucher wissen auf einen Blick bescheid: "Da ist eine fast schneeweiße Abdeckplane ausgespannt worden. ~~sehen Sie~~ mit Steinen dürfte sie da beschwert worden sein". "Und was da ganz vorne als zugedeckt zu erkennen ist?" - "Erde? ~~nein~~ Kompost!"

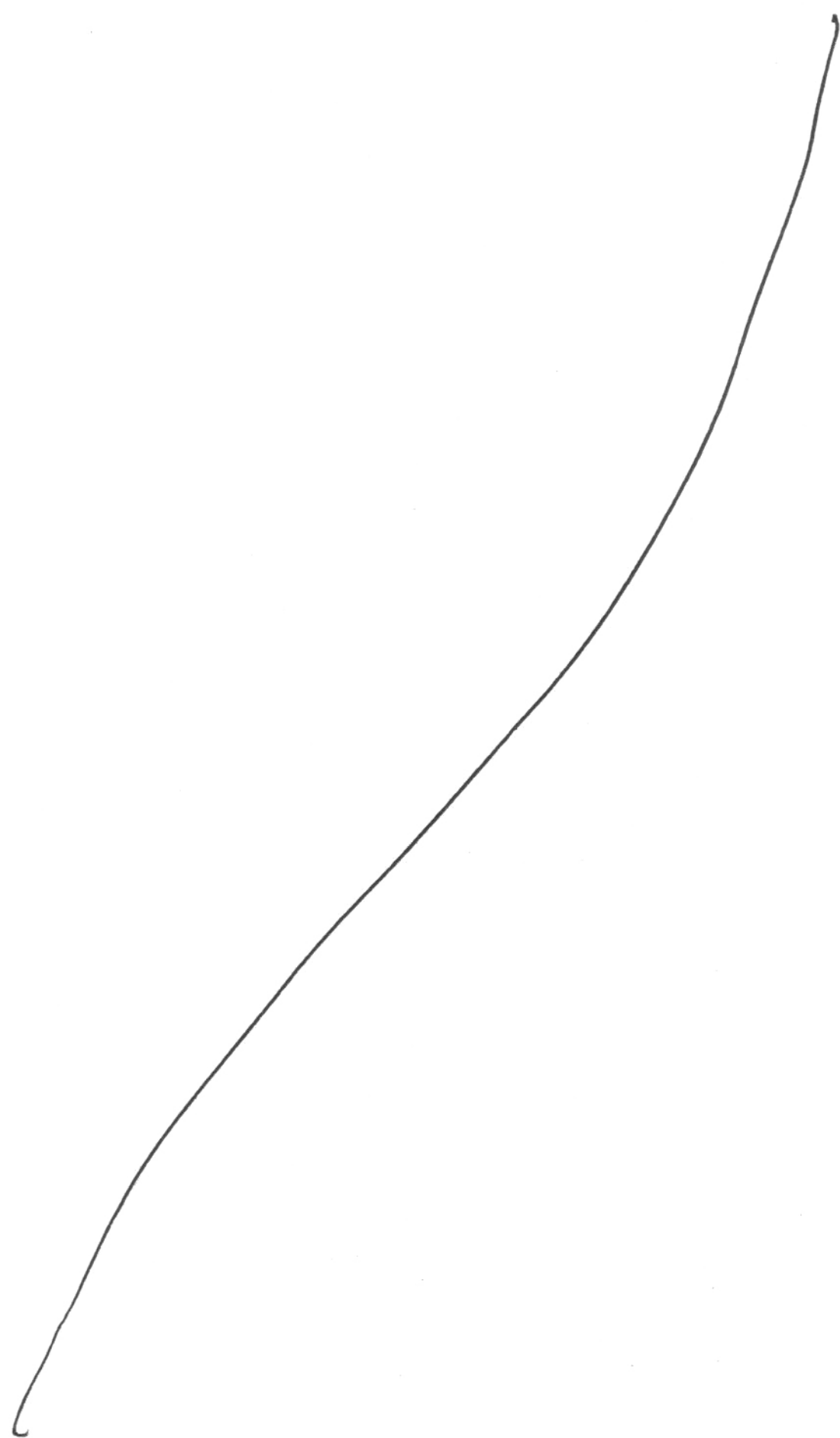
es, wie

die
 "Und worauf beruht die Heiterkeit dieses Bildes?" "Daß sich (zwei ~~der~~
 vor und ~~der~~ hinter der Plane Befindliche^m wie Traumtänzer ausnehmen, obwohl
 sie, und sollte der eine einen roten Schifahrer-Anorak tragen,
 nichts als Vogelscheuchen sind, ~~nixxden~~ der vordere wie für einen
 Maskenball mit ^{großem} ~~einem~~ Kopfschmuck ausgestattet^x!" "Ja, und sie
 gehen mit dem zweifellos Lebendigen im Vordergrund eine seltsame
 Dreiergruppe ein!"

zu der von Elisabeth Schütting angewandten, längst für sie charakte-
 ristischen Technik^u sei von mir Laien nur wenig gesagt - ihre spar-
 samen Erklärungen hätten mich auflachen lassen können über die lang
 zurückliegende Antwort einer hochberühmten Sängerin auf meine Ein-
 leitung hin: "Frau Kammersängerin, jetzt möchte ich Ihnen etwas erzählen,
 was aber strikt unter uns bleiben muß!" - "Bitte-bitte erzählen Sie
 mir das nicht, ich kann den Mund nicht halten!" -

sie geht von Photographien aus, arbeitet sodann in einem Geheimver-
 fahrenⁿ auf Büttenpapier; Überarbeitung danach eine Notwendigkeit,
 so ich das richtig verstanden habe - ja, die Sicherung von Urheber-
 rechten und von Patenten...

habe zu sagen vergessen, daß Elisabeth ~~für~~ ^mso manchem^x ihrer Bilder
 weißeingestrichene Pflanzen draufdruckt - davon rührt ~~ja doch wohl~~
 deren sodann Statuarisches her - siehe die ~~die~~ ^{auch} dorischen Säulen
 ihrer Halme und Stiele!)



6

Nun, bitte, falls ich die mehr als zahlreich erschienenen Vernissage-Herrschaften weiterbitten darf, zu Albin Schutting, mir dahingehend seelenverwandt, daß von der Blutsverwandschaft leicht abzusehen ist - Familienbande? was sonst als familiäre Bande, Bagage! • auch nächst seinen an die Wand des langen Ganges Gehefteten stehen diese weißen Halbgestalten, muten da aber recht anders als die Elisabethisch an - wie ^{doch} ~~so~~ niemals so beschaffen gewesene Grabwächter uns fern gerückter Kulturen??? ~~noch~~ eher noch in Anbetracht Albins bald eingeschlafen Schlafender an Sanitäter, an in Krankentransporten und mit Tragbahren geübtes Hilfspersonal - oder dürfte, als ~~wäre~~ trügen sie alle nicht bloß spezialgereinigte Dienstkleidung, sondern ~~für~~ ^{für} Strahlen ~~langen~~ undurchlässige Schutzanzüge, an Störfälle in Atomkraftwerken gedacht werden? dann waten sie durch verseuchtes Wasser, während wir schon voraussehen die Folgen ihrer Verstrahlung...

radioaktive
für
H dringliche

Im Sich-Umsehen auf diesem Wandelgang ist Ihnen, meine Damen und Herren, die Pointe der 'falling-asleep'-Serie nicht entgangen, und so seien die zwei Video-Installationen, zweifellos als der Abschluß der Ausstellung konzipiert, als erstes betrachtet, - was hat es auf Video eins, bitte hierher!, mit diesem personifizierten SCHEIBENWISCHER auf sich, mit diesem unermüdlichen Fensterputzer? nicht recht geheuer ist einem, nicht wahr?, dieses gschaftige Männlein allein schon aufgrund seiner leeren Augen - sofern es nur den Schlaf symbolisiert, nicht aber den in uns lange im Tiefschlaf gehaltenen Tod, dann müht es sich, unser Bewußtsein zu einer tabula rasa zu machen, also im Einschlafenden Tagesreste ^Ywegzuwaschen oder wegzuwischen, eifersüchtig darauf bedacht, daß wir Schläfer nichts als schlafen, bilderlos bleiben im Schlaf, weil uns nichts aus dem Tagleben auftaucht. daß ~~uns~~ dieses Schlafmännlein, in seinen Intentionen dem umgekehrt verfahrenen Sandmann verwandt, aber höchstpersönlich einer Traumsequenz entsprungen zu sein scheint? ^{und Video zwei?} da wird, anders als dort Fensterglas, ~~von~~ ^{nun} ~~unsichtbaren Schließern~~ ein Rasierspiegel mit einem Schwamm traktiert; ganz nahe an dessen Kreis ist zum Mann gewordenen Männlein herangerückt, agiert nun selbstbewußt, indem es respektive 'er' unsere Selbstbespiegelungen, unsere bei Tag betriebenen Selbstreflexionen, zum Verschwinden bringt - ist es unser nichtegozentrisch 'selbst'loses alter ego, ~~das~~

Wie Schließen

Fjermals
amer

das da mit unseren Eitelkeiten und Selbstüberschätzungen
 resolut Schluß macht, oder ¹ist der ~~doch~~ unser aller Ich, egal ^Hrepräsentiert
 ob ~~in jeder~~ von uns eine Selbstauslöschung erwogen hat?
 sollte aber auch ~~er~~ da - nicht sonderlich sympathisch sein
 nun gar so energisches Gesicht - letztlich unser Tod sein,
 so möge ~~er~~ unsere Auslöschung so allmählich betreiben, daß
 wir uns, ehe wir uns abhanden kommen, noch mit ihm anfreunden
 können!

FALLING ASLEEP -

H mit

wie unschwer zu ersehen: das sind nicht fiktive, sondern reale
 Personen. Albins Produktionsweise - siehe Elisabeths 'Geheimver-
 fahren' - hat, für mich jedenfalls, etwas Undurchsichtiges an
 sich, obwohl doch seine Geschöpfe mehr als bloß durchscheinend
 vor uns liegen, ihre Körper ~~in~~ einem milchig-hellen Grauton
 überzogen wie auch ihr ihnen wie ein Leintuch untergebreiteter
 Untergrund, was ja wohl, damit sie mit dem nicht verschwimmen,
 die schwarze Umrandung ihrer Umrisse nötig gemacht hat.

nicht behelligen (im Sinn von 'belästigen') sollte ich Sie

mit ein paar wenig lichtvollen Bemerkungen, tu es trotzdem:

ein seltsames Phänomen dieser Einschlafenden, mir fällt

aus der Welt der Kunst ^{kein} ~~nichts~~ analoges ^{ein}, ist anscheinend

VBeispiel

das: dreht man sich von ihnen weg, so hat man sie sogleich

etwas anders vor sich, oder nicht? ginge man bei spärlichem

Nachtlicht an ihnen vorüber, indem man den Blick sie nur

wie auf der Flucht, streifen ließe, hätte man wohl an den Strand

gespülte Fische vor sich oder auch Grottenolme, womit es ~~schon~~

seine Richtigkeit insofern hätte, als wir alle (im Mutterleib,)

die Phylogenese in unserer Ontogenese durchlaufen, die Kaul-

quappen-, Lurch-, wenn nicht auch Kiemenbüschelzeit - auch

wenn die da nicht in den Schlafhaltungen schlafen, die vorm

Geborenwerden die unseren sind...

die ihnen von Albin verpaßten kräftigen Konturen lassen

ihre Körper, auch wegen deren Plastizität, momentweise

als immaterielle Ich-Hüllen, als Seelenkörper somit, er=

scheinen, gar nicht so anders als 'Erscheinungen', so als

Fso genannte

müßten sie sich, ohne solche Umgrenzungen geblieben, in

die Luft auflösen, die sie im Schlaf ein- und ausatmen,

sogleich in den Äther eingeflossen.

recht anders liegen sie in ihren Schlaffeldern da als

halbtot oder tot auf den Schlachtfeldern ~~tiefer~~

-feldern liegen Gelassene, eindeutig (und auch lustvoll) dem Zustand hingegeben, von dem man nur in ganz dünnem Schlaf etwas weiß - haben im Einschlafen schon das Grenzland zwischen Tag und Nacht zu durchtauchen begonnen.

der der Kunst immanente Rätselcharakter gestattet uns aber auch hier, provoziert von den genußvoll Eingeschlafenen, uns Bilder von Scheinidyllen, als ein Trug durchschaut, ~~ein Erschrecken~~ widerwillig aufsteigen zu lassen: nicht viel anders sind auf einem ^{parkähnlichen} ~~amerikanischen~~ Gelände scheinbar einen von ihrer Zusammengehörigkeit gesegneten Nachmittagsschlaf Teilende in großer Zahl beisammengelegen - und dann waren das lauter Tote nach dem Gruppenselbstmord einer amerikanischen Sekte.

siehe auch die Photographien, die, aus respektvoller Distanz entstanden, nicht am Strand in der Sonne dösende oder auch schlummernde schlafende Touristen gezeigt haben, sondern von Zunami-wogen ertränkte. und dürfte man vor Albins allerzartest gewissermaßen Eingenebelten den Verdacht haben, er wolle uns schonungsvoll vorenthalten, daß die Seinen da, wogegen allerdings ihre unverändert fortbestehenden Schlafhaltungen sprechen, in enganliegende, haut- oder hauchdünne Plastiksäcke gesteckt worden sind? siehe diejenigen Lebensmüden, die sich Kunststoffsäckchen über den Kopf stülpen und am Hals luftdicht zusammenbinden? ja, wie die da könnten auch diejenigen daliegen, die im Schlaf nichts bemerken von dem dem schadhaften Ofen entweichenden Kohlenmonoxyd.

oder die ähnlich in einem ^{in einem Dämmer Schlaf} russischen U-Boot eingeschlafenen ~~erstickten~~ ~~entschlafenen~~ Matrosen. allzu spät geborgenen

die Zeit pathetisch oder in sich gekehrt still trauernder Friedhofsfiguren ist längst vorbei - aber wären nicht nach diesen (Verzeihung:) 'Mustern' hergestellte denkbar, in einen mit der ~~Geliebten~~ oder dem Geliebten geteilten Schlaf aufs ~~ihren~~ Grab gesunken?

die hier Schlafenden dürften einem aber auch Schmetterlingspuppen in Erinnerung rufen. oder die nun betrachteten innen hohlen Gipsernen? siehe die ~~in Pompei~~ auch im Schlaf vom Ascheregen und der Lawa zu Hohlkörpern gemachten Bewohner Pompejis, in ihren Abgüssen zu besichtigen...]
Albins Schläfern ist eine exakte Uhrzeit beigegeben, ein 'Jetzt', von Außenstehenden zu registrieren, vom Schläfer verschlafen; wird erst zu Ende seiner Schlafzeit auf die Uhr schauen - jedenfalls nichts von kleinlicher Feststellung der

der Todesstunde, und sollte solch ein Argwohn bezweckt sein.]
 der letzte dieser Einschlafenden oder Schlafenden ist aber -
 und das die Pointe - entschlafen. starre Rückenlage wie
 in einem Leichenschauhaus, wie auf ~~XXXXXX~~ dem Sezier-
 tisch einer Prosektur. neben ihm ein ungefallener Digital-
 wecker ohne Zeitangabe - für den, der das 'Zeitliche' ge-
 segnet hat, gibt es die Zeit nicht mehr, aus der er geraten
 ist? wir alle kennen unsere Stunde nicht? eine zeitgemäße
 Anspielung auf die vanitas-Stilleben des Barock: Memento
 mori!

eins noch, Wein und Brot wartet schon auf uns -
 gefragt hab ich Albin Schutting, der wohl nie zu hören
 bekommen hat, daß in der Todesstunde seines Urgrußvaters
 Albin, dessen Siegelring ich trage, unser alter Küchen-
 wecker von der Etagère gefallen ist: "Was hat dich auf
 die Idee zu 'falling asleep' gebracht?"

"In der Kirche von Hall der Totenschädel eines Heiligen ~~x~~- ist
 wie von Gesichts- und Kopfhaut von einem dünnen Tuch
 überzogen!"